

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 17

Samstag, den 22. Januar 1927.

101. Jahrgang

Marg übernimmt die Regierungsbildung.

Eine Rundgebung des Zentrums.

Aussicht auf baldige Lösung der Regierungskrise.

U. Berlin, 22. Jan. Die Zentrumsfraktion des Reichstags hat gestern folgenden Beschluss gefasst:

Die Zentrumsfraktion des Reichstags erklärt sich mit der vorgelegten Erklärung einverstanden und stellt fest, daß damit Herrn Dr. Marg der Zugang zu Verhandlungen geöffnet ist.

Reichsminister Dr. Marg wird sich auf Grund dieses Beschlusses heute zum Reichspräsidenten begeben und ihm mitteilen, daß er den Auftrag zur Bildung der bürgerlichen Mehrheitsregierung annimmt. Dr. Marg wird darauf schon heute keine Besprechungen mit den in Betracht kommenden Parteiführern aufnehmen.

Die Rundgebung des Zentrums.

Die der Zentrumsfraktion vorgelegte und von ihr einstimmig gebilligte Erklärung hat folgenden Wortlaut:

Mit wachsendem Bestreben sind weite Kreise des deutschen Volkes der politischen und parlamentarischen Entwicklung der letzten Wochen gefolgt. Die öffentliche Meinung im Lande vermag bei dem Jank und Streik der Parteien keinen Sinn mehr zu erkennen. Sie will in dem politischen Wirrwarr unserer Tage klaren Weg und zuverlässige Führung sehen. Beides ist nur zu gewinnen, wenn wir unserem politischen Tun Richtung auf ein höheres Ziel geben und das politische Notwendige entschlossen aussprechen. Die Zentrumsfraktion hat seit den Tagen des Zusammenbruchs ihre politische Sendung wohl erkannt und ist ihr in den schweren verantwortungsvollen Jahren stets treu geblieben. Ihre ganze Arbeit war Rettungsarbeit am deutschen Volk und Aufbauarbeit am deutschen Staat. Die Fundamente unseres neuen deutschen Staates sind in Weimar gelegt worden. Im Weimarer Verfassungswerk ist jener neue politische Wille durchgedrungen, der nach außen hin die nationale Geltung auf dem Wege der Verständigung mit anderen Nationen und nach innen die Erzielung eines vertieften Volksbewußtseins durch eine umfassende soziale Erneuerung unseres nationalen Lebens erstrebt. Es gibt für uns keine andere staatliche Wirklichkeit als die der deutschen Republik mit ihren Symbolen. Sie hat dem deutschen Volk seine Einheit in verzweifelten Tagen gerettet. Auch für die fernere Zukunft ist sie der allein hoffnungsvolle Weg. Die deutsche Zentrumsfraktion hat dieses Verfassungswerk mitgeschaffen.

Wir stehen zu ihr, indem wir ihren Sinn hüten, entfalten und pflegen und uns ständig bemühen, diese Verfassung in organischer Verbindung mit dem Volksganzen und seinen lebendigen Kräften zu halten. Die Deutsche Republik soll uns nach außen hin frei machen und nach innen die Kräfte auslösen, die den deutschen Staat zum echten Volksstaat machen. Aus dem Wurzelboden unseres deutschen Volksgeistes müssen die Kräfte der Wissenschaft, der Kunst, der Volkserziehung, der Familien und der übrigen Gemeinschaften aufsteigen und einströmen in die hehre Einheit des Staates, in dem sich der Dienst an unserem Volke vollzieht. Der Geist deutschen Volkstums aber muß sich immer wieder erneuern aus dem christlichen Glauben. Auf ihn muß sich die sittliche Entwicklung unseres Volkes, insbesondere die Erziehung unserer Jugend aufbauen. Bei der Gestaltung des Schulwesens sind die Gewissensfreiheit und das Elternrecht zu wahren.

Als Machtinstrument unseres Staates ist uns nur die Reichswehr geblieben. Sie ist eine Staatsnotwendigkeit. Sie ist ein Bestandteil der deutschen Republik. Es gibt keine politische

Seit dem Sturz des Reiches ohne Macht. Daraus erwächst dem deutschen Volk seine innere Begründung und seine Aufgabe. Heute gilt es, gewisse Befürchtungen wegzuräumen, als ob die Reichswehr nur bestimmten politischen Gruppen dienbar wäre. Unsere Reichswehr darf weder einer Partei, noch einer Klasse, noch irgend welchen sonstigen Machtgruppen dienen. Die Rekrutierungsfrage muß in einer Form gelöst werden, die den wahrhaft verfassungstreuen Söhnen unseres Volkes Zugang zu diesem Waffendienst ermöglichen soll.

Gewaltig und tiefgreifend sind die sozialen Umschichtungen in unserem Volke seit dem Weltkrieg gewesen. Sie haben die Zahl der unselbständigen und bedürftigen Massen in unserem Volke vermehrt, und die Notwendigkeit, auf den innern Zusammenhalt in unserem Volke Bedacht zu sein, erst recht fühlbar gemacht. Die deutsche Zukunft erfordert, daß West und Ost, Süd und Nord, Stadt und Land, Unternehmer und Arbeiter sich in gemeinamem Werk wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entfaltung besser verstehen und in gegenseitiger Achtung würdigere Formen des Ausdrucks von Interessengegensätzen finden. Es stehen große Gesetzesvorlagen vor uns, die das Gesamtwerk der deutschen Sozialpolitik fortführen und vollenden sollen. Unsere staatliche Sozialpolitik muß sich zur sozialen Staatspolitik ausweiten. Aber nicht Gesetze allein, sondern wahrhaft soziale Erneuerungen im Geiste und mit Willen tun wir, wenn die bedrückten und verzweifelte Massen neue Hoffnung und neues Vertrauen gewinnen sollen.

Außer dieser Rundgebung wird von der Zentrumsfraktion noch ein besonderes sozialpolitisches Programm veröffentlicht, worin die schrittweise Beseitigung der Wohnungszwangswirtschaft, Fürsorge für die Arbeiter, für die Kriegsbeschädigten und die Kriegshinterbliebenen verlangt wird. In außenpolitischer Hinsicht verlangt das Zentrum die Anerkennung der Rechtsgültigkeit der Verträge von Locarno, verlangt auch eine weitere Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich, aber im Geiste europäischer Solidarität unter Zurückstellung des bloßen Machtgedankens, verbunden mit der Förderung der Räumung des Rheinlandes.

Der Lösung entgegen.

In überraschend schneller Weise, innerhalb 24 Stunden, ist es dem Führer des Zentrums gelungen, die ganze Fraktion einschließlich des linken Flügels umzuwerfen und für eine Zusammenarbeit mit den Deutschnationalen zu gewinnen. Wie wir hören liegt der Grund zu diesem raschen Erfolg in dem günstigen Ergebnis von Verhandlungen des Zentrums mit der Deutschnationalen Volkspartei. Die Deutschnationalen haben im wesentlichen auf kulturpolitischem Gebiet weitgehende Eingeständnisse gemacht. Sie werden genau wie in Bayern dem Abschluß eines Konkordats von Reichswegen keinen Widerstand leisten, sie werden auch in der Schulpolitik mit dem Zentrum gehen.

Das von der Zentrumsfraktion entwickelte Programm wird den Deutschnationalen wenig Kopfschmerzen machen und es ist anzunehmen, daß Herr Marg mit seiner Kabinettsbildung jetzt rasch über Feld kommt. Er wird vermutlich in wenigen Tagen mit den Deutschnationalen auch offiziell einig sein, da er bereits ist, ihnen drei Ministerien anzubieten. Genannt werden bereits der frühere Staatssekretär des Innern Dr. Wallraf für die Justiz, Herr v. Lindener für das Innere und der Name des würtemberg. Landwirts Freiherr v. Stauffenberg. Ueber die Personalfrage ist vorberhand noch wenig gesprochen worden, da die Demokraten noch nicht offiziell Stellung genommen haben.

Die Berliner Restpunktverhandlungen.

Die Ausfuhr von Kriegsmaterial geregelt.

Abschluß der Verhandlungen in Berlin.

U. Berlin, 22. Jan. Die in Berlin geführten Verhandlungen über die Restpunkte des Entwaffnungsprogramms, diejenigen Fragen, die die Ausfuhr für Kriegsmaterial betreffen, sind gestern abgeschlossen worden. Das Ergebnis der getroffenen Vereinbarungen wird von den Vertretern der Reichsregierung und den interalliierten Stellen formuliert und der diesbezügliche Entwurf unterzeichnet werden.

Zum Abschluß der Berliner Verhandlungen über die Restpunkte erklärt die Telegraphenunion, daß es sich hierbei in erster Linie um den Entwurf des Gesetzes über Fabrikation und Ausfuhr von Kriegsgeschütz handelt. In eingehenden Aussprachen zwischen den Bevollmächtigten der deutschen Regierung, Legationssekretär Dr. Globius und den in Berlin befindlichen Sachverständigen der interalliierten Militärkontrollkommission ist eine Einigung über die Bestimmungen des Gesetzes aufgefunden worden. Das letzte und entscheidende Wort auf der

Gegenseite hat die Bolschasterkonferenz zu sprechen, so daß ihr der Gesetzentwurf nunmehr zugesandt wird. Mit der Beendigung der Berliner Verhandlungen über das Kriegsgesetz werden alle die Verdächtigungen gegenstandslos, die in den letzten Wochen von der nationalistischen Pariser Presse ausgekreut wurden und die behaupteten, daß Deutschland die Verhandlungen absichtlich verzögere, um den Abschluß vor dem 31. Januar 1927, dem Tage der Abberufung der interalliierten Kontrollkommission aus Deutschland zu verhindern. In Ergänzung dieser Meldung wird aus Paris berichtet, daß die von der Telegraphenunion verbreitete Nachricht über einen normalen Verlauf auch der Pariser Verhandlungen nun auch von französischer zuständiger Stelle bestätigt werde. Eine offiziöse Information besagt, daß die individuellen Besprechungen zwischen den deutschen Unterhändlern und dem Pariser Militärkomitee ohne Unterbrechung weitergehen und einen günstigen Verlauf nehmen.

Die Aufnahme der polnischen Pariser Demarche in Berlin.

U. Berlin, 22. Jan. In diplomatischen Kreisen Berlins hat die Demarche des polnischen Botschafters in Paris während

Tages-Spiegel.

Das Zentrum hat nach der Aufstellung seiner Richtlinien Dr. Marg die Annahme des Auftrags zur Regierungsbildung einstimmig gestützt.

Die Rundgebung des Zentrums ist ein vorsichtig formuliertes Bekenntnis zur Weimarer Verfassung, zur Locarno- und Völkerverbundspolitik. Gleichzeitig enthält sie ein ausführliches Programm zur Sozialpolitik.

Die einmütige Haltung der Zentrumsfraktion wird darauf zurückgeführt, daß durch weitgehende Zugeständnisse der Deutschnationalen Volkspartei eine Zusammenarbeit mit der letzteren gesichert erscheint.

Der Reichstag beschäftigte sich gestern in zweiter Lesung mit sozial-hygienischen Fragen.

Die Berliner Restpunktverhandlungen, welche die Regelung der deutschen Ausfuhr von Kriegsmaterial zum Gegenstand hatten, sind gestern abgeschlossen worden.

Der amerikanische Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten stimmt dem Plan einer schiedsgerichtlichen Lösung des Mexikokonflikts zu.

Staatspräsident Bazille weilte gestern zum Besuch der Universität in Tübingen.

Der Verhandlungen über die Restpunkte lebhaftes Erwarten hervorgerufen, um so mehr, als nun bekannt geworden ist, daß der polnische Botschafter nicht mehr und nicht weniger als Schleifung der deutschen Nichtbefestigungen gefordert hat. Man steht in dieser Demarche nicht nur den Versuch, die Verhandlungen der deutschen Unterhändler mit der Bolschasterkonferenz zu führen, sondern auch den Beweis dafür, daß Polen ein Interesse daran hat, deutsche Defensivmaßnahmen an der deutschen Ostgrenze mit allen Mitteln zu verhindern. In Zusammenhang damit erinnert man sich, daß vor nicht allzulanger Zeit das Pilsnauer-Blatt „Polsta Brodnia“ die Forderung erhoben hatte, Stettin müsse zu Polen geschlagen werden. Man weiß ferner auf die Expansionsbestrebungen des Weimarer Kreises hin, zu dessen Ehrenmitgliedern die höchsten offiziellen Spitzen des polnischen Staates gehören, sowie auf die verschiedentlichen Äußerungen, die die polnischen Gesandten auf Ostpreußen ganz offen zum Ausdruck brachten. Wenn daher Polen in die nur Deutschland und die Alliierten betreffenden Verhandlungen über die defensiven deutschen Befestigungen im Osten eingeweiht, dann läßt sich dieser Schritt nicht anders verstehen, als daß Polen nach wie vor die Möglichkeiten einer Offensive gegen deutsches Gebiet im Auge hat.

Die Räumungsfrage.

Der Preis für die Einmütigkeit der französischen Regierung?

U. Neuport, 22. Jan. Nach einer Pariser Meldung des Neuporters „Gerald“ soll zwischen Briand und seinen Ministerkollegen eine Verständigung in der Frage der Rheinlandpolitik auf folgender Grundlage erfolgt sein: Die Diskussion über die Rheinlandräumung soll nicht wieder aufgenommen werden, ehe die Verhandlungen über die Ostfestungen ein befriedigendes Ergebnis zeitigt hätten. Eine Vorabmachung über die ständige Sicherheit Frankreichs müsse die Vorbedingung für die Rheinlandräumung bilden. Außerdem solle Deutschland Barzahlungen auf Grund der Mobilisierung des Dawes-Planes leisten, wozu es das Geld durch Anleihen in Amerika aufbringen müsse. Deutschland, das für private Zwecke in den letzten Jahren Milliarden in Amerika geborgt habe, könne jetzt als Staat für die Reparationszwecke daselbst tun. Das Blatt zieht daraus den Schluß, daß die Frage der Rheinlandräumung auf der nächsten Genfer Tagung nicht aufgeworfen werden würde.

Paris und die neue Wendung der Regierungskrise.

U. Berlin, 22. Jan. Die Morgenblätter veröffentlichen ausführliche Berichte ihrer Berliner Korrespondenten über die Aussichten einer Rechtsregierung. Auffallend ist dabei die Ruhe, mit der einer solchen Regierung entgegengesehen wird. „Ere Nouvelle“ erklärt u. a., daß in Zukunft das Rheinproblem gewiß nicht mehr vor die Diplomaten, sondern vor die Wähler kommen werde. Man werde es nicht lösen, wenn man sich weigere, darüber zu sprechen. Frankreich brauche ein Sicherheitspfand und Deutschland ein Pfand der Wiederherstellung. Es sei unbedingt notwendig, daß Frankreich, wenn es Garantien für seine Sicherheit erlange, alle Anstrengungen machen müsse, um eine Wiederherstellung herbeizuführen.

Kleine politische Nachrichten.

Das bayerische Wohnungsbauprogramm genehmigt. Der Haushaltsausschuss des bayerischen Landtags genehmigte das Wohnungsbauprogramm der Regierung in Höhe von 37,2 Millionen Mark.

Beginn der Danziger Verfassungskämpfe. Im Danziger Volkstag begann die erste Sitzung der verschiedenen Gesehtenwürfe über die vom Völkerbund geforderte Änderung der Danziger Verfassung. Die Verkleinerung des Senats und des Volkstages brachte eine stürmische Debatte um den Gesehten der Koalitionsregierung und den Entwurf der Sozial-

Einzel in der Pariser italienischen Botschaft. Der italienische Botschafter in Paris, Baron Romano-Avezana, verlässt Paris. Zum Nachfolger ist Graf Manzoni, der bisherige Botschafter Italiens in Moskau, ernannt worden.

Abhebung der Verkehrsbeschränkungen im Memelgebiet. Der Kriegskommandantur der Stadt und des Kreises Memel mit, daß sämtliche Beschränkungen im Grenzverkehr aufgehoben sind und der Verkehr an sämtlichen Grenzpunkten unter der Befehlsgabe des Kriegszustandes bestehenden Beschränkungen wieder gestattet ist.

Japan und China. Die japanische Regierung ist, einer Forderung aus Tokio zufolge, nicht gewillt, dem belgischen Antrag auf Rückgabe der Konzession in China zu folgen.

Britische Marineverpflichtungen für China. Wie aus Malta wird, läuft das erste englische Kreuzergeschwader nach China aus. Die Admiralität hat zwei 10 000-Tonnen-Dampfer in Southampton für Truppentransporte für China angefordert.

Amerikanischer Außenhandel im Jahre 1926. Amerikas Außenhandel belief sich im vergangenen Jahr auf rund 9250 Mill. Dollar. Auf die Ausfuhr entfielen davon rund 4810 Mill. und auf die Einfuhr 4430 Millionen Dollar.

USA ratifiziert den Friedensvertrag von Lausanne. Der amerikanische Senat hat die Ratifikation des mit der Türkei geschlossenen Friedensvertrages von Lausanne abgelehnt.

Aus dem besetzten Gebiet.

Vor Besatzungsübergreifen.

21. Jan. Die Morgenblätter melden aus Mainz: Um die Bevölkerung vor Uebergriffen einzelner Besatzungsangehöriger zu schützen, hat die französische Militärbehörde be-

Seife ist u. bleibt das Beste u. schonendste für die Wäsche. Es ist sinnlos, den Schmutz mit scharfen Waschmitteln fortzubringen, anstatt mit guter Seife zu waschen. —

Erster Seifenflocken

und in ganz neuer Qualität im Handel u. sind für jede Art von Wäsche, für Seide u. Wolle gleich vorteilhaft zu verwenden.

Machen Sie sofort einen Versuch; Sie werden überrascht sein von der Güte dieser Ware bei dem billigen Preis von:

35 Pfennige pro Paket

Der Flitzmajor

HUMORISTISCHER ROMAN VON FREIHERR VON SC'LIGHT
VERBRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Tobias konnte sich zwar nicht darauf besinnen, dem Kameraden auch davon etwas erzählt zu haben, aber wenn der klüber Bescheid wußte, hatte er es doch wohl getan. So hatte er denn jetzt: „Vielleicht war der Onkel auch damals, ebenso wie jetzt, verheiratet. Aber davon ganz abgesehen, wenn ein Mensch auf den Geldpostboten wartet, werden ihm die Minuten zu Stunden, die Stunden zu Wochen und die Tage zu einer endlosen Ewigkeit. Die Hauptsache bleibt bestehen, der Onkel hat damals geholfen, noch dazu in vornehmster Weise, ohne ein Wort des Vorwurfs und ohne gleichzeitig einen Satz voller Ermahnungen mitzuschicken. Nicht einmal ein Wort des Dankes hat er verlangt, sondern den im voraus in bescheidenster Weise abgelehnt. Ich glaube, man kann lange suchen, ehe man einen solchen Onkel wieder findet.“

„Das glaube ich selbst,“ stimmte Ziegelbach ihm bei, der an die Baronin dachte.

„No also,“ rief Tobias, „wenn du das selber sagst, warum zweifelst du da noch? Der Onkel berappt, denn wenn er es nicht täte, dann wäre er gar nicht der, als der er sich bisher gezeigt hat, und schon um seiner selbst willen muß ihm doch daran gelegen sein, den guten Eindruck, den er bisher auf mich machte, nicht zu verwischen. Du wirst sehen, ich irre mich nicht.“

Davon war Ziegelbach nun allerdings keineswegs überzeugt, aber um dem Freund nicht die Wahrheit gestehen zu müssen, rief er dem jetzt zu: „Schön, ich will mein Glück für dich versuchen, die Adresse wirst du mir später wohl noch mitteilen.“

„Die findest du bereits hier oben auf dem Kuvert verzeichnet, ich habe dir auch eine Freimarkte hineingelegt, damit dir durch deine Liebenswürdigkeit nicht noch Unkosten entstehen.“

„Na, auf die zehn oder zwanzig Pfennige wäre es nun auch nicht angekommen,“ meinte Ziegelbach belustigt.

Doch Tobias widersprach: „Wer den Groschen nicht ehrt, ist den Taler nicht wert. Aha, wahrhaftig, Frihe, du brauchst mich gar nicht so anzusehen. Seitdem ich diese Rechnungen als bezahlt betrachte, ist ein ökonomischer Geist in mich gefahren, der nicht nur Früchte, sondern sogar Zin-

sen tragen wird. Allerdings wohl nur ideale, denn bis zu einem Sparkassenbuch werde ich es wohl nie bringen.“

„Das ist ja auch nicht nötig, wenn du nur keine neuen Schulden mehr machst.“

„Ausgeschlossen,“ beeilte Tobias sich, den Freund zu beruhigen, „ich habe es mir mit der Rechten in die Linke geschworen und mit der Linken in die Rechte, denn du weißt doch, doppelt geschworen hält besser, das ist ebenso wie mit der doppelten Nacht. Nein, nein, Schulden gibt es nicht wieder, dafür wird auch schon Mariechen aufpassen, und damit komme ich zu mir mit der auch für dich trohen Neuigkeit: denk dir nur, Frihe, mein Mariechen ist wieder da!“

Ganz gelassen und gleichgültig sah Frihe von Ziegelbach auf, um dann zu fragen: „Wer ist denn das, das Mariechen?“

„Aber Frihe, Mensch, das weißt du nicht mehr?“ rief Tobias verwundert und gekränkt zugleich, „du hast alles vergessen, was ich dir von der erzählte? Mariechen ist doch mein süßes Viehchen, ach so,“ verbesserte er sich schnell, „das darf ich nun ja nicht mehr sagen, aber Mariechen ist doch mein Marielchen.“

„Hieß das in der vorigen Woche nicht Berta und vor zwei Wochen Ida?“ erkundigte sich Ziegelbach, der sich im Augenblick wirklich nicht darauf besinnen konnte, auch einmal etwas von einem Mariechen gehört zu haben.

Tobias wurde unter dem fragenden Blick des Kameraden etwas verlegen, dann meinte er: „Gott, Frihe, das waren doch keine richtigen Marielchen, die waren doch nicht für das Herz. Aber mit dem Mariechen ist das etwas ganz anderes. Sieh mal, bei der habe ich Trost gefunden, als Tutti mir den Reiseforb gab, und als das Mariechen von hier fortging, da habe ich mich doch über deren Verlust dadurch getröstet, daß ich mich in die Baronin verliebte.“

„Und wie wirst du dich jetzt zu deinem Mariechen stellen, da du doch noch immer in die Baronin verliebt bist?“

Tobias traktete sich nachdenklich hinter den Ohren, dann meinte er endlich: „Das ist es ja gerade, Frihe, wegschicken kann ich das Mariechen nicht wieder, ganz abgesehen davon, daß die sich nicht schicken läßt. Die will sich selbständig machen, die hat eine ganze Menge Geld geerbt, so viel, daß sie sogar meine Schulden bezahlen wollte. Die ist jetzt so reich, daß sie drei preußische Leutnants auf einmal heiraten kann, wenigstens könnte sie für die das erforderliche Kommissärvermögen nachweisen.“

„Aber selbst einen königlich preußischen Leutnant wird das Mariechen trotzdem niemals heiraten,“ warf Frihe von Ziegelbach ein, während er dem Kameraden zugleich einen warnenden Blick zuwarf.

„Du meinst also wie mich?“ gab Tobias erstaunt, aber

sen tragen wird. Allerdings wohl nur ideale, denn bis zu einem Sparkassenbuch werde ich es wohl nie bringen.“

„Das ist ja auch nicht nötig, wenn du nur keine neuen Schulden mehr machst.“

„Ausgeschlossen,“ beeilte Tobias sich, den Freund zu beruhigen, „ich habe es mir mit der Rechten in die Linke geschworen und mit der Linken in die Rechte, denn du weißt doch, doppelt geschworen hält besser, das ist ebenso wie mit der doppelten Nacht. Nein, nein, Schulden gibt es nicht wieder, dafür wird auch schon Mariechen aufpassen, und damit komme ich zu mir mit der auch für dich trohen Neuigkeit: denk dir nur, Frihe, mein Mariechen ist wieder da!“

Ganz gelassen und gleichgültig sah Frihe von Ziegelbach auf, um dann zu fragen: „Wer ist denn das, das Mariechen?“

„Aber Frihe, Mensch, das weißt du nicht mehr?“ rief Tobias verwundert und gekränkt zugleich, „du hast alles vergessen, was ich dir von der erzählte? Mariechen ist doch mein süßes Viehchen, ach so,“ verbesserte er sich schnell, „das darf ich nun ja nicht mehr sagen, aber Mariechen ist doch mein Marielchen.“

„Hieß das in der vorigen Woche nicht Berta und vor zwei Wochen Ida?“ erkundigte sich Ziegelbach, der sich im Augenblick wirklich nicht darauf besinnen konnte, auch einmal etwas von einem Mariechen gehört zu haben.

Tobias wurde unter dem fragenden Blick des Kameraden etwas verlegen, dann meinte er: „Gott, Frihe, das waren doch keine richtigen Marielchen, die waren doch nicht für das Herz. Aber mit dem Mariechen ist das etwas ganz anderes. Sieh mal, bei der habe ich Trost gefunden, als Tutti mir den Reiseforb gab, und als das Mariechen von hier fortging, da habe ich mich doch über deren Verlust dadurch getröstet, daß ich mich in die Baronin verliebte.“

„Und wie wirst du dich jetzt zu deinem Mariechen stellen, da du doch noch immer in die Baronin verliebt bist?“

Tobias traktete sich nachdenklich hinter den Ohren, dann meinte er endlich: „Das ist es ja gerade, Frihe, wegschicken kann ich das Mariechen nicht wieder, ganz abgesehen davon, daß die sich nicht schicken läßt. Die will sich selbständig machen, die hat eine ganze Menge Geld geerbt, so viel, daß sie sogar meine Schulden bezahlen wollte. Die ist jetzt so reich, daß sie drei preußische Leutnants auf einmal heiraten kann, wenigstens könnte sie für die das erforderliche Kommissärvermögen nachweisen.“

„Aber selbst einen königlich preußischen Leutnant wird das Mariechen trotzdem niemals heiraten,“ warf Frihe von Ziegelbach ein, während er dem Kameraden zugleich einen warnenden Blick zuwarf.

„Du meinst also wie mich?“ gab Tobias erstaunt, aber

sen tragen wird. Allerdings wohl nur ideale, denn bis zu einem Sparkassenbuch werde ich es wohl nie bringen.“

„Das ist ja auch nicht nötig, wenn du nur keine neuen Schulden mehr machst.“

„Ausgeschlossen,“ beeilte Tobias sich, den Freund zu beruhigen, „ich habe es mir mit der Rechten in die Linke geschworen und mit der Linken in die Rechte, denn du weißt doch, doppelt geschworen hält besser, das ist ebenso wie mit der doppelten Nacht. Nein, nein, Schulden gibt es nicht wieder, dafür wird auch schon Mariechen aufpassen, und damit komme ich zu mir mit der auch für dich trohen Neuigkeit: denk dir nur, Frihe, mein Mariechen ist wieder da!“

Ganz gelassen und gleichgültig sah Frihe von Ziegelbach auf, um dann zu fragen: „Wer ist denn das, das Mariechen?“

„Aber Frihe, Mensch, das weißt du nicht mehr?“ rief Tobias verwundert und gekränkt zugleich, „du hast alles vergessen, was ich dir von der erzählte? Mariechen ist doch mein süßes Viehchen, ach so,“ verbesserte er sich schnell, „das darf ich nun ja nicht mehr sagen, aber Mariechen ist doch mein Marielchen.“

„Hieß das in der vorigen Woche nicht Berta und vor zwei Wochen Ida?“ erkundigte sich Ziegelbach, der sich im Augenblick wirklich nicht darauf besinnen konnte, auch einmal etwas von einem Mariechen gehört zu haben.

Tobias wurde unter dem fragenden Blick des Kameraden etwas verlegen, dann meinte er: „Gott, Frihe, das waren doch keine richtigen Marielchen, die waren doch nicht für das Herz. Aber mit dem Mariechen ist das etwas ganz anderes. Sieh mal, bei der habe ich Trost gefunden, als Tutti mir den Reiseforb gab, und als das Mariechen von hier fortging, da habe ich mich doch über deren Verlust dadurch getröstet, daß ich mich in die Baronin verliebte.“

„Und wie wirst du dich jetzt zu deinem Mariechen stellen, da du doch noch immer in die Baronin verliebt bist?“

Tobias traktete sich nachdenklich hinter den Ohren, dann meinte er endlich: „Das ist es ja gerade, Frihe, wegschicken kann ich das Mariechen nicht wieder, ganz abgesehen davon, daß die sich nicht schicken läßt. Die will sich selbständig machen, die hat eine ganze Menge Geld geerbt, so viel, daß sie sogar meine Schulden bezahlen wollte. Die ist jetzt so reich, daß sie drei preußische Leutnants auf einmal heiraten kann, wenigstens könnte sie für die das erforderliche Kommissärvermögen nachweisen.“

„Aber selbst einen königlich preußischen Leutnant wird das Mariechen trotzdem niemals heiraten,“ warf Frihe von Ziegelbach ein, während er dem Kameraden zugleich einen warnenden Blick zuwarf.

„Du meinst also wie mich?“ gab Tobias erstaunt, aber

sen tragen wird. Allerdings wohl nur ideale, denn bis zu einem Sparkassenbuch werde ich es wohl nie bringen.“

„Das ist ja auch nicht nötig, wenn du nur keine neuen Schulden mehr machst.“

„Ausgeschlossen,“ beeilte Tobias sich, den Freund zu beruhigen, „ich habe es mir mit der Rechten in die Linke geschworen und mit der Linken in die Rechte, denn du weißt doch, doppelt geschworen hält besser, das ist ebenso wie mit der doppelten Nacht. Nein, nein, Schulden gibt es nicht wieder, dafür wird auch schon Mariechen aufpassen, und damit komme ich zu mir mit der auch für dich trohen Neuigkeit: denk dir nur, Frihe, mein Mariechen ist wieder da!“

Ganz gelassen und gleichgültig sah Frihe von Ziegelbach auf, um dann zu fragen: „Wer ist denn das, das Mariechen?“

„Aber Frihe, Mensch, das weißt du nicht mehr?“ rief Tobias verwundert und gekränkt zugleich, „du hast alles vergessen, was ich dir von der erzählte? Mariechen ist doch mein süßes Viehchen, ach so,“ verbesserte er sich schnell, „das darf ich nun ja nicht mehr sagen, aber Mariechen ist doch mein Marielchen.“

„Hieß das in der vorigen Woche nicht Berta und vor zwei Wochen Ida?“ erkundigte sich Ziegelbach, der sich im Augenblick wirklich nicht darauf besinnen konnte, auch einmal etwas von einem Mariechen gehört zu haben.

Tobias wurde unter dem fragenden Blick des Kameraden etwas verlegen, dann meinte er: „Gott, Frihe, das waren doch keine richtigen Marielchen, die waren doch nicht für das Herz. Aber mit dem Mariechen ist das etwas ganz anderes. Sieh mal, bei der habe ich Trost gefunden, als Tutti mir den Reiseforb gab, und als das Mariechen von hier fortging, da habe ich mich doch über deren Verlust dadurch getröstet, daß ich mich in die Baronin verliebte.“

„Und wie wirst du dich jetzt zu deinem Mariechen stellen, da du doch noch immer in die Baronin verliebt bist?“

Tobias traktete sich nachdenklich hinter den Ohren, dann meinte er endlich: „Das ist es ja gerade, Frihe, wegschicken kann ich das Mariechen nicht wieder, ganz abgesehen davon, daß die sich nicht schicken läßt. Die will sich selbständig machen, die hat eine ganze Menge Geld geerbt, so viel, daß sie sogar meine Schulden bezahlen wollte. Die ist jetzt so reich, daß sie drei preußische Leutnants auf einmal heiraten kann, wenigstens könnte sie für die das erforderliche Kommissärvermögen nachweisen.“

„Aber selbst einen königlich preußischen Leutnant wird das Mariechen trotzdem niemals heiraten,“ warf Frihe von Ziegelbach ein, während er dem Kameraden zugleich einen warnenden Blick zuwarf.

„Du meinst also wie mich?“ gab Tobias erstaunt, aber

sen tragen wird. Allerdings wohl nur ideale, denn bis zu einem Sparkassenbuch werde ich es wohl nie bringen.“

„Das ist ja auch nicht nötig, wenn du nur keine neuen Schulden mehr machst.“

„Ausgeschlossen,“ beeilte Tobias sich, den Freund zu beruhigen, „ich habe es mir mit der Rechten in die Linke geschworen und mit der Linken in die Rechte, denn du weißt doch, doppelt geschworen hält besser, das ist ebenso wie mit der doppelten Nacht. Nein, nein, Schulden gibt es nicht wieder, dafür wird auch schon Mariechen aufpassen, und damit komme ich zu mir mit der auch für dich trohen Neuigkeit: denk dir nur, Frihe, mein Mariechen ist wieder da!“

Ganz gelassen und gleichgültig sah Frihe von Ziegelbach auf, um dann zu fragen: „Wer ist denn das, das Mariechen?“

„Aber Frihe, Mensch, das weißt du nicht mehr?“ rief Tobias verwundert und gekränkt zugleich, „du hast alles vergessen, was ich dir von der erzählte? Mariechen ist doch mein süßes Viehchen, ach so,“ verbesserte er sich schnell, „das darf ich nun ja nicht mehr sagen, aber Mariechen ist doch mein Marielchen.“

„Hieß das in der vorigen Woche nicht Berta und vor zwei Wochen Ida?“ erkundigte sich Ziegelbach, der sich im Augenblick wirklich nicht darauf besinnen konnte, auch einmal etwas von einem Mariechen gehört zu haben.

Tobias wurde unter dem fragenden Blick des Kameraden etwas verlegen, dann meinte er: „Gott, Frihe, das waren doch keine richtigen Marielchen, die waren doch nicht für das Herz. Aber mit dem Mariechen ist das etwas ganz anderes. Sieh mal, bei der habe ich Trost gefunden, als Tutti mir den Reiseforb gab, und als das Mariechen von hier fortging, da habe ich mich doch über deren Verlust dadurch getröstet, daß ich mich in die Baronin verliebte.“

„Und wie wirst du dich jetzt zu deinem Mariechen stellen, da du doch noch immer in die Baronin verliebt bist?“

Tobias traktete sich nachdenklich hinter den Ohren, dann meinte er endlich: „Das ist es ja gerade, Frihe, wegschicken kann ich das Mariechen nicht wieder, ganz abgesehen davon, daß die sich nicht schicken läßt. Die will sich selbständig machen, die hat eine ganze Menge Geld geerbt, so viel, daß sie sogar meine Schulden bezahlen wollte. Die ist jetzt so reich, daß sie drei preußische Leutnants auf einmal heiraten kann, wenigstens könnte sie für die das erforderliche Kommissärvermögen nachweisen.“

„Aber selbst einen königlich preußischen Leutnant wird das Mariechen trotzdem niemals heiraten,“ warf Frihe von Ziegelbach ein, während er dem Kameraden zugleich einen warnenden Blick zuwarf.

„Du meinst also wie mich?“ gab Tobias erstaunt, aber

von einem unerkannt entkommenen Mann beraubt. Erst auf dem Hof des Postamtes wurde von dem begleitenden Postbeamten bemerkt, daß die Tür des kleinen Posthandwagens, in dem der Transport vorgenommen wurde, offen stand und ein Gelbfad mit 7500 Mark fehlte.

Zugsunglück.

Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Hannover überfuhr ein Güterzug in Poppenhagen bei Wunstorf das Einfahrtsignal. Dabei fuhr er einem rangierenden Güterzug in die Flanke, wodurch mehrere Wagen entgleisten. Ein Wagen, der sich losgelockert hatte, fuhr auf einen im Bahnhof Poppenhagen stehenden Personenzug auf. Ein Schaffner wurde getötet, einige Zugbeamte leicht verletzt.

Großfeuer in einer Gummiabrik.

Ein Großfeuer suchte die ausgedehnten Fabrikanlagen der Continental-Kautschuk- und Guttapercha-Compagnie in Hannover heim. Ein Schwefellager, das in Brand geraten war, gefährdete mit seinen ausströmenden Gasen die Fabrikumgebung, sodaß auch einige Häuser von der Feuerwehr geräumt werden mußten. Einige Arbeiter, die von den Gasen bereits bewußtlos geworden waren, konnten mit knapper Not ins Leben zurückgerufen werden.

Die Grippe in der Tschechoslowakei.

Die Prebuzer Schulen sind wegen der Grippeepidemie geschlossen worden. In Prag sollen alle Bälle und Massenveranstaltungen unterjagt werden, da auch in Prag die Grippe einige Todesopfer gefordert hat.

Cholera in Galizien.

Einer Meldung des Gyrfes Potanny zufolge ist in Ostgalizien eine choleraähnliche Epidemie ausgebrochen. Es seien täglich 20 bis 50 Todesfälle zu verzeichnen. Die bisher angewandten sanitären Vorbeugungsmaßnahmen hätten sich nicht als genügend erwiesen.

Schwere Sturmschäden in Rumänien.

Seit 2 Tagen herrschen in ganz Rumänien schwere Stürme. Sämtliche Telefon- und Telegraphenleitungen sind unterbrochen.

Schiffskatastrophen im Schwarzen Meer.

Nach rumänischen Blättermeldungen sind zwei türkische Dampfer im Schwarzen Meer gesunken. Während von den 20 Passagieren des einen Dampfers vier gerettet werden konnten, ist der andere mit Mann und Maus untergegangen.

Preisaußschreiben für zwei Riesenuftschiffe.

Das Flottenministerium hat ein Preisaußschreiben für 1 oder 2 Riesenuftschiffe herausgegeben, die mehr als 6 Millionen Fuß Rauminhalt haben. Das Preisaußschreiben läuft am 16. Mai ab. Das Luftschiff muß in Amerika bei amerikanischen Gesellschaften gebaut werden.

Mit bestem Fleischertrakt



und seinen Gemüseauszügen sind
MAGGI Fleischbrühe-Würfel
auf das sorgfältigste hergestellt

Man achte auf den Namen **MAGGI**
und die gelb-rote Packung.

auch zugleich ganz unbefangen zurück. „Hab keine Angst, Frihe, ich würde ja auch niemals den Konfens dazu bekommen, obgleich das Mariechen eigentlich gar kein Marielchen ist, sondern sich ein gutes Benehmen angeeignet hat, daß sie es mit jeder jungen Dame aufnimmt. Aber wie gesagt, ich denke natürlich trotzdem nicht daran, denn ich will doch Offizier bleiben.“

„Du hast du recht,“ stimmte der Freund ihm bei, um dann fortzufahren: „Wenn du einen guten Rat von mir annehmen willst, dann laß dich trotzdem nicht wieder zu weit mit deinem Mariechen ein. Eine Verlobung ist leichter angeknüpft als gelöst, und lediglich, um den Kameraden zu warnen, setzte er etwas unüberlegt hinzu: „Du bist es auch schon der Baronin schuldig, daß du hinter deren Rücken kein allzu intimes Teufelsmehl mit einer andern anfängst.“

„Natürlich bin ich das,“ meinte Tobias, der nun doch nicht den Mut fand, dem Kameraden einzugestehen, daß der nun seinerwegen ruhig ohne Rücksicht auf ihn der Baronin den Hof machen könne, bis das Mariechen so oder so erledigt war. Und gerade, weil er nicht den Mut hatte, die Wahrheit einzugestehen, fragte er plötzlich: „Sag mal ganz offen und ehrlich, Frihe, du bist ja in der letzten Zeit oft genug bei der Baronin draußen gewesen, und wenn du dein Versprechen hältst, hast du ja reichlich Gelegenheit gehabt, mit ihr über mich und für mich zu sprechen. Ich selbst habe mich, seitdem du der Baronin den Hof in meinem Interesse machst, absichtlich gar nicht mehr auf Zerbsthof sehen lassen, um das, was du für mich erreichst, nicht selbst wieder zu zerstören, und da frage ich dich auf Ehre und Gewissen, glaubst du, daß die Baronin mich jemals erhören wird?“

Es herrschte eine ganze Weile tiefes Schweigen. Erwor-tungsvoll sah Tobias zu dem Freund hinüber, aber der schwieg, weil er nicht wußte, wie er dem Kameraden in schonender Weise das „Nein“ beibringen sollte.

Aber er brauchte es dem andern auch gar nicht erst zu sagen, das lange Schweigen verriet dem schließlich mehr als genug. Für einen Augenblick kniete er jetzt förmlich in sich zusammen, dann aber meinte er: „Das war nicht hübsch von dir, Frihe. Du brauchst keine Angst zu haben, ich schicke dich deswegen nicht tot, wie ich es dir dereinst androhte, aber trotzdem, hübsch ist das nicht von dir.“

Frihe von Ziegelbach verstand den Kameraden wirklich nicht und so fragte er jetzt: „Was ist nicht hübsch von mir? Ich kann doch nichts dafür, daß die Baronin dich nicht wiederliebt. Ich habe wirklich oft mit ihr über dich gesprochen, mehr konnte ich nicht tun, denn man kann eine Dame doch nicht zwingen, sich in jemanden zu verlieben.“

Erst auf
in Postbe-
agen, in
und ein

Hannover
das Ein-
terzug in
Wagen,
Boppes-
wurde ge-

agen der
in Han-
war, ge-
umgegend,
werden
bewußt
leben zu-

epidemie
lassenver-
e Grippe

in Ost-
Es seien
her ange-
sch nicht

ere Stüb-
nd unter-

türkische
den 20
konnten,

ber für
6 Mil-
den läuft
amerika-

t
ind
erfel
ellt
GI

Angst,
belom-
iellen
daß sie
agt, ich
ll doch

am dann
anneh-
weit mit
ange-
den zu
es auch
ten kein
st."

ch nicht
er nun
in den
erledigt
Wahr-
ia offen
genug
in Ver-
bt, mit
st habe
interesse
lassen,
eder zu
ewissen,
ird?"

Erwor-
ber der
den in

erst zu
mehr als
in sich
sch von
schiefe
drohte,

wirklich
n mir?
h nicht
dich ge-
in eine
ben."

Sonntag, 23. Jan.

Neuer Sportplatz

F.V. Büchenbronn I. - F.V. Calw I. - F.V. Büchenbronn II. - F.V. Calw II.

Beginn 1/3 Uhr

Beginn 1/1 Uhr



Turnverein Calw.

Die heutige

Generalversammlung

findet am kommenden Montag, den 24. Januar 1927, abends 8 Uhr, im Badischen Hof statt.

Tagesordnung wie üblich.

Um möglichst vollständiges Erscheinen der aktiven und passiven Mitglieder wird dringend gebeten.

Calw, den 21. Januar 1927.

Der Turnrat.

Heute Samstag u. morg. Sonntag

halte ich

Mehel-Suppe



und lade hiezu höflichst ein

Frau Volz, zur „Krone“.

Frauenhaare
müssen gepflegt sein!

Pünktliche u. fachmännische Bedienung
finden Sie im Damen-Salon
Carl Gunkler, Friseur

Hopfwaschen, Ondulieren, Wasser-
wellen, Manikür u. Schönheitspflege

Empfehlung.

Auto-Reparaturen

werden fachmännisch ausgeführt bei billigster
Berechnung. Auskunft über

Kraftfahr-Lehrkurse

erteilt

**Schwarzwälder Auto-Reparatur-
Werkstätte Calw**

Fahrlehrer **H. Schröppel & Cie.**,
Telefon 229.

Treßluft—Knochenbau

und Fleischansatz wird stark gefördert durch tägliche Futter-
Beigabe von Dr. Schaiter's **Bieh-Lebertran-Emulsion**

Marke „Löbro“,

ges. geschlgt. Hoher Vitamin- und Nährsalz-Gehalt!
Bestes Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten, (Schweine-
krampf u.), unentbehrliches Kräftigungsmittel bei der Auf-
zucht von Jungtieren, Schweinen, Hunden u. Glänzend
bewährt. Viele Nachbestellungen. Eicht nur in Original-
Packung mit Gebrauchsanweisung.

Alleinhersteller: Chem. pharm. Fabrik Gebr. Benz
Böblingen. zu haben bei: Althengstett: Karl Stralte;
Altbühlach: Gottf. Ohngemach; Biebsberg: Marie Moser;
Calw: Otto Jung, R. Otto Vincon; Deckenpfronn: Karl
Dongus; Dachtel: Fr. Baittinger Wwe; Deufringen:
Albert Schröder; Gellingen: Gottf. Schwarz; Holzbronn:
Gg. Pfeiffer; Martinsmoos: Ludw. Kieginger; Neu-
bühlach: Hans Hamann; Neuweiler: J. G. Hall; Samuel
Seeger; Oberhaugstett: Math. Proß Wwe.; Oberkoll-
wangen: Mich. Hamann; Oberreichenbach: Friedrich
Volz; Simmozheim: Gottf. Linkenheil; Stammheim:
Jakob Koller; Unterreichenbach: Marie Singer; Zweren-
berg: W. Hamann.

**Lichtspieltheater
Badischer Hof**
Morgen Sonntag mittags 3 Uhr
und abends 8 Uhr:

„Försterchrisl“

nach der berühmten Operette
mit **Eva Mara**
und **Harry Liedtke**
Regie: **Friedrich Feinik**

Weiter in den Hauptrollen:
**Eduard v. Winterstein, Heinz
Beer, Wilh. Dieterle, Marga
Kupfer, u. a. in einer Silhouetten-
szene Otto Gebühr (Friedr. Kex)**
sowie wieder die

neue Emelka-Wogenschan
Das Neueste u. Interessanteste
aus aller Welt. Ebenso:

Jimmy im Kaukasus



Groteske in 2 Akten.
Jugendliche haben Zutritt.

**Café-Restaurant Adam
Hirsau**

Sonntag, den 16. Januar, von 4 Uhr ab

Stimmungskonzert

mit **Tanz**

der **Havanna-Band**

Eintritt frei

Wegen vorgeschritten. Saison sämtliche

Winterhüte

ganz bedeutend herabgesetzt.

Ein Besuch würde sich lohnen.

**W. Lub, Putzgeschäft
Calw, Bahnhofstraße 404**

**Hypotheken - Kapital
gegen 1. Recht
sicher auszahlabar**

in Beträgen von 1000 RMk. aufwärts
sicher zu verleihen durch
A. Her & Co. G.m.b.H. Stuttgart
Schellingstr. 15, Tel. 2033

Frische

Eier

1 Stück 15 Pfg.
10 Stück Mk. 1.45
empfiehlt

Fr. Pfeiffer
Borstadt.



Einen zirka 10 Ztr. schweren
wüchsligen

Stier

verkauft
Georg Rothacker
Windhof.

Linn Toffen

ist es, daß Süßstoff rein im Geschmack, billig und
bedürftlich ist. Ärzte und Küchenfachleute empfehlen
seine Verwendung.

1 H.-Packung für 10 Pf. hat die Süßkraft von 1 Pfund Zucker.

Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen
und Apotheken

Verein für Gesl.-Zucht u. Vogelschutz Calw.

Am Sonntag, den 23. Jan. findet im
Gasthaus z. „Schwanen“ in Calw
von nachmittags 3 Uhr an die

Generalversammlung mit Gabenverlosung

statt, wozu die verehrl. Mitglieder höflich eingeladen werden.
Ausflugsmittglieder bitte um 1/3 Uhr zu erscheinen.

Grammer, Vorstand.

Der
**Raninchenzüchter-
Verein Calw u. Umgeb.**

veranstaltet am Samstag, d. 22. Jan.
im Saale des „Badischen Hofes“
eine

Weihnachtsfeier

verbunden mit Theateraufführungen, Musikvorträgen,
Gabenverlosung und **Tanz**

Die Mitglieder, Freunde u. Gönner des Vereins sind herz-
lich eingeladen. Eintritt für Jedermann frei
Anfang 7 Uhr. Der Ausschuß.

Musik-Verein Hirsau e. V.

Sonntag, den 23. Januar 1927

findet

im Gasthof zum „Löwen“



Rappen-Sibung

statt, verbunden

mit **Konzert-Vorträgen
und Tanz-Unterhaltung**

ausgeführt vom

vollst. Blasorchester des M.-B. H. e. V.

Beginn 2.30 Uhr nachmittags.

Es ladet hiermit ein

die Leitung.

Für die Karneval-Zeit

empfehle mein großes Lager in sämtlichen

Dekorations - Artikel

für moderne Innendekoration

Papier-Girlanden, Blumen

Lampions, Maskenabzeichen

Krepp-Papier, Papier-Kopfbedeckungen

Scherzartikel usw.

Neuerst vorteilhafte Preise.
Bereine erhalten Extra-Rabatt.

Moritz Gerwig Spiel-
warenhaus **Borsheim**
beim Seidensplatz. Dillsteinerstr. 4-6.



Lauten Gitarren

Mandolinen

klavervoll und buntrein.

Bestes Fabrikat.

Leichte Leitzahlung.

Saiten und Zubehör.

Noten und Liederbücher.

Evangelische Buchhandlung

Carl Spambalg, Calw

Fernsprecher 189.

Heißes, geräumiges
Lokal mit

Nebenräumen

zu Büro oder dñhl. Zwecken
bis 1. Februar zu ver-
mieten. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle ds. Bl.

Gelegenheitskauf!
Strickwolle p. Strang =
100 gr nur 30 Pfg., Loden,
Mantel-Stoffe und Decken
empfiehlt sehr preiswert
Wollspinnerei Trischen-
reuth 5 110 Bayern.

Zimmer

zu vermieten mit 1 und 2
Betten

Bahnhofstraße 549.

Zu verkaufen

ein

Motorrad

äußerst billig ev. auf Raten-
zahlung.

Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Realprogymnasium und Realschule Calw

Anmeldung und Aufnahme von Grundschülern.

I.
Schüler der 4. Grundschulklasse, die mit Beginn des Schuljahres 1927/28 in die Kl. I eintreten wollen, sind durch die Erziehungsberechtigten unter Vorlage eines Geburtscheines beim Rektorat der höh. Schule bis spätestens **7. Febr.** anzumelden. Die zugelassenen Schüler haben sich dann in der üblichen Weise einer schriftl. u. mündl. Prüfung zu unterziehen; die Prüfung findet im Neubau der höh. Schule in Calw statt.

Plan der Prüfung:

Dienstag, 15. Febr., 8-11 Uhr schriftl. Prüfung aller Schüler; 11-12 Uhr mündliche Prüfung der auswärt. Schüler.
Mittwoch, 16. Febr., 2-4 Uhr mündliche Prüfung der Calwer Schüler.

II.

Schüler der 3. Grundschulklasse können unter gewissen Bedingungen auf Antrag der Erziehungsberechtigten zur Probe in Kl. I aufgenommen werden. Die Anträge sind bis spätestens 15. Februar schriftl. beim Klassenlehrer der Grundschule zu stellen. (Vgl. Amtsblatt 1926, S. 44). Rektorat.

Gesucht werden:

Weibliche Personen:

- 3 Haushälterinnen, die melken können, für frauen- und kinderlose Haushalte
- 4 kräftige Mägde für Landwirtschaft
- 1 perfekte Büglerin für Waschanstalt
- 1 18-22 jähriges perfektes Servierfräulein
- 1 Person z. selbst. Führung eines Wirtschaftsbetriebs
- 1 Köchin für Gasthaus
- 2 Küchenmädchen über 20 Jahren für Hotel
- 2 Mädchen, die selbständig kochen können
- 1 Laufmädchen

Näheres zu erfragen beim

Öffentlichen Arbeitsnachweis Berufsberatungsstelle

Fernsprecher 174 Calw Bahnhofstr. 626

Montag, den 24. d. M., haben wir im Gasthaus zum „Löwen“ in Calw einen sehr großen Transport



erstklassiger
Milchkuhe,
schwerer hoch-
trächtiger Kalbinnen, 2 schöne
starke Zuchttarren,
starke Stiere,
sowie eine große Auswahl
erstklassiger Zuchtstinder
zum Verkauf, wozu Liebhaber einladen
Rabin und Max Löwengart.



Man sollte

dem Jungvieh sofort nach d. Abjehen M. Brodmanns Vieh-Lebertran

Emulsion „Osteosan“

verabreichen. Man erzielt schnellwüchs., gesund., kraftstrotzende Tiere. — Schutz v. Krampf u. Lähme. Keine Ferkel- und Kälbersterbe mehr! Propag. kostenfrei.

Echt nur in Orig.-Flasch. Zu haben in Drogerien, Apothek. u. sonst. einschläg. Geschäft. Wo nicht, durch M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Centr.

Bestimmt zu haben:

In Calw bei: Oskar Ernst Kijowski, Ritter-Drogerie; Otto Jung, Kolonialwaren und Landesprodukte. In Hebenzell in der Drogerie Himperich. In Neuwelt bei: J. G. Rall, Gemischtwaren. In Althengstett bei: C. Straile Gemischtwaren.

Inventur-Ausverkauf



Franz
Schoenlen

Obere
Calw, Marktstr. 36

Gewähre v. 25. Jan. bis 7. Febr.
auf mein schon billig gestelltes
Warenlager einen Rabatt von
10 Prozent

Winterwaren und Strickwaren
zu ganz besonders herabgesetzten Preisen

Einen Posten weiße Mädchen-
Trikothemen von Größe 65-85
besonders billig. Nur Qualitätsware.

Nähmaschinen

und Reparaturen aller Systeme
Fahrräder sowie alle Ersatzteile

Chr. Widmaier, Mechanische Calw, Blochhoff-
Werkstätte, Str. 458
Angenehme Ratenzahlung!

Inventur- Ausverkauf

mit großen

Preis-
Ermäßigungen
auf mein gesamtes
Warenlager

vom 21. Jan. bis 4. Febr.

Friedr. Wetzel, Calw, Badstr.
Specialität: Herren- u. Knaben-Bekleidung

NWK
Wolle

BEFUND: Schweisswolle
läuft nicht ein und filzt nicht.
Überall erhältlich
Auf Wunsch Bezugs-
quellen-Nachweis durch:
Sternwoll-Spinnerei
Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

Musikinstrumente

direkt von der

Musikinstrumenten-Sprechapp.-u. Harmonikafabrik

Meinel & Herold

Klingenthal Nr. 1633

bezogen, gefallen immer und besitzen
als Geschenk bleibenden Wert.

Von Käufern bestaunte niedrige Preise

Ca. 100000 im vergangenen Jahre verkaufte
Instrumente sowie 14000 amtl. begl. Dankschreiben
beweisen schlagend unsere Leistungsfähigkeit

Verlangen Sie unseren Katalog. Zusendung kostenlos

Nähmaschinen

(Pfaff, Gritzner, Pionix) un-
übertroffene Qualitätsarbeit.
Große Auswahl. Bequeme
Ratenzahlungen. Empfiehlt
Fr. Herzog, Calw. Ausführg.
v. Reparaturen aller Systeme

Überall
erhältlich in
neuer Qualität
sind



Preis 35 Pfennig

WASCHMASCHINEN
RING MASCHINEN
nur erstkl. Fabrik. empfiehlt
Fr. Herzog, beim R88le, Calw.
Ausführung v. Reparaturen.

Calw, den 22. Jan. 1927.

Trauer-Anzeige.

Nach langem, schweren, mit großer Ge-
duld ertragenem Leiden hat es dem Allmäch-
tigen gefallen, meinen lieben, guten Mann,
unsern herzensguten, treubeforgten Vater und
Großvater

Pius Graf
Schlosser

im Alter von 74 Jahren von seinem Leiden
zu erlösen.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Graf geb. Widmann.

Beerdigung Montag Mittag 2 Uhr.

Dankagung.



Unser Vater, Schwiegervater und
Großvater

Friedrich Weidler

ist am 11. Januar bei uns in Altbach
sanft entschlafen und wurde auf seinen
eigenen Wunsch in aller Stille am 13. Ja-
nuar in seiner alten Heimat Calw be-
erdigt. Nicht nur seine alten Musik-
freunde, sondern auch der Calwer Lieber-
kranz haben ihrem ältesten Sangesbruder
in erhebender Weise die letzte Ehre erwiesen.
Wir sagen allen Teilnehmern, wie auch dem
Herrn Dekan Zeller für seine Abschiedsworte
unsern herzlichsten Dank.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Chr. Reibhardt, Fabrikant
in Altbach.



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen.“

helfen hier. Wie rasch, wie sicher ist der Husten, wie
gefährlich der Keuchhusten, wie schlimm das kratzende
Gefühl im Hals bei Verschleimung, bei Heiserkeit.
Hier helfen nur die berühmten, seit 35 Jahren bewährten
Kaiser's Brust-Caramellen.

Paket 40 Pf., Dose 90 Pf.

Zu haben in Apotheken und Drogerien und wo Plakate
sichtbar.

Bei genügender Beteiligung findet Anfang Februar
in Calw auf Wagen der Württ. Landesfahrschule ein

Kraftfahrlehrkurs

statt. Interessenten werden gebeten, sich schriftlich
oder telefonisch mit der

Württ. Landesfahrschule G. m. b. H.
Stuttgart-Gaisburg Ulmerstr. 196
Telephon 40760 und 41607

in Verbindung zu setzen.

Es wird gleichzeitig bekanntgegeben, daß wir ab
25. Januar eine ständige Filiale am dortigen
Platz einrichten. Dieselbe befindet sich

Neue Stuttgarter-Strasse Nr. 886
Haus Mühlberger

und ist unter Fernsprecher Nr. 234 erreichbar.

Fahrräder

von Mk. 100.- an in großer Auswahl finden Sie im
Fahrradhaus Maifel, Calw beim
Höfste

Laden

Schöner Laden mit groß. Schau-
fenster u. einigen Nebenräumen,
von besserem Spezialgeschäft per
sofort oder später bei
guter Miete gesucht.
Schriftl. Angebote unt. W. 15
an die Geschäftsstelle ds. Blattes